

## Rezensionen

Baumstark, Anton, Geschichte der syrischen Literatur mit Ausschluß der christlich-palästinischen Texte. Bonn, Marcus u. Weber, 1922. XVI u. 378 S.

In diesem Werke hat B. die vollständigste und zugleich die für alle Einzelforschung grundlegende Geschichte der Literatur in syrischer Sprache geschaffen. Der große Hauptteil der syrischen Sprachdenkmäler gehört dem theologischen Gebiete an, so daß die Kenntnis der christlichen Literaturgeschichte aus dem tiefelehrten Werke am meisten Nutzen schöpft. Wenn man bedenkt, wie viel trotz der Arbeiten der Assemani älteren Datums und der neuen Darstellungen von Wright und Duval noch zu tun war, wie viele grundlegende Fragen sogar für die bedeutendsten Vertreter der syrischen Literatur — ich erinnere nur an den hl. Ephrem — noch zur Behandlung stehen, so wird man ohne weiteres die Wichtigkeit und den Wert des neuen Werkes aus der Feder des unermüden Forschers auf den orientalischen Gebieten erfassen. Und die Leistung des Verfassers wächst noch bedeutend mehr in der Hochschätzung, wenn man erkennt, daß nicht bloß die gesamte gedruckte Literatur vollständig verzeichnet ist, sondern daß auch, mit ganz wenigen gewollten und gegebenen Ausnahmen, für alle Schriftezugschriften in syrischer Sprache die Handschriften vollständig angegeben sind. So führt das Werk nicht nur in die Kenntnis der syrischen Literatur, ihres Ursprungs und ihrer Entwicklung ein, es enthält nicht nur eine Fülle von Angaben zum Studium einzelner Teile der Geschichte, für die wir hier die Quellen finden (Hagiographie, Liturgie, Mönchtum, Lehrentwicklung usw.), sondern es gibt auch dem Spezialforscher das gesamte Hilfsmaterial an, soweit es handschriftlich erhalten und bekannt ist, um die einzelnen Literaturwerke kritisch weiter zu erforschen und zu verwerten.

Der Gegenstand wird chronologisch zur Darstellung gebracht, in stetem Anschluß an die Geschichte des geistigen, religiösen und politischen Lebens der Völker, die zur syrischen Sprachgruppe gehören. Im ersten Teile (S. 9-193) wird die Literatur der vorislamischen Zeit, bis Beginn des 7. Jahrhunderts, im zweiten Teil (S. 194-343) die Literatur der islamischen Zeit behandelt. Seit der Spaltung auf religiösem Gebiete durch die Lehrstreitigkeiten in der Christologie, die im 5. Jahrhundert auftauchten, werden die Gruppen der Nestorianer und der Monophysiten in besonderen Abschnitten in den einzelnen Epochen behandelt. Ein eigener Abschnitt am Schlusse (S. 335 ff.) ist dann dem Schrifttum der Melchiten und der Maroniten gewidmet. Ein Hauptvorteil des Werkes liegt darin, daß alle Gattungen des Schrifttums berücksichtigt sind.

Für die unserer „Römischen Quartalschrift“ näher stehenden Gebiete sei besonders hingewiesen auf die Abschnitte, in denen die Geschichtswerke, die Martyrien und Legenden, die liturgischen Schriften, die Werke über Askese und Mönchtum behandelt werden. Hier findet der Forscher auf diesen Gebieten jetzt alle notwendigen Angaben über die entsprechenden Quellen in syrischer Sprache mit allen Hinweisen, die zu ihrer Ver-

wertung notwendig sind. Um die Förderung auch der kirchengeschichtlichen Forschung im Umkreis der syrisch-sprachlichen Gebiete hat sich B. durch sein Werk die größten Verdienste gesichert.

J. P. K.

Baumstark, Anton, Vom geschichtlichen Werden der Liturgie. (Ecclesia orans, X). Freiburg i. Br. 1923. IX u. 159 S.

Es ist sehr erfreulich, daß gleichzeitig mit der Behandlung liturgischer Gegenstände zur Förderung eines tieferen praktisch-religiösen Lebens eine gründliche Forschungsarbeit zur Klarlegung der geschichtlichen Entwicklung der Liturgie eingesetzt hat. Letztere kann, abgesehen von ihren reichen Ergebnissen wissenschaftlicher Art, nur günstig auf die erstere einwirken. Denn die Kenntnis des geschichtlichen Werdens ist ein wichtiges Mittel, um den wahren Sinn und den wirklichen Inhalt der liturgischen Akte zu erfassen. So hat das Bändchen B.'s „vom geschichtlichen Werden der Liturgie“ in doppelter Hinsicht seinen gegebenen Platz in der vortrefflichen Sammlung der „Ecclesia orans“, die der hochwst. Abt von Maria-Laach ins Leben gerufen hat. Und umso mehr ist das Bändchen zu begrüßen, da es zum Verfasser den gelehrten Forscher hat, der die alten Liturgien kennt, wie kaum ein zweiter und der sich, wie eine Reihe seiner wissenschaftlichen Publikationen beweist, seit einer Reihe von Jahren mit dem Quellenstudium auf dem Gebiete des orientalischen wie des abendländischen Gottesdienstes beschäftigt hat. Eine reiche Fülle von Einzelbeobachtungen der verschiedensten Art wird in den nach den hauptsächlichsten Gesichtspunkten gebildeten 17 Kapiteln in geschichtlicher wie in sachlich-inhaltlicher Beziehung erörtert und durch kurze Bemerkungen über den heutigen Tatbestand mit der Gegenwart verknüpft. Dabei werden die verschiedenen Seiten der liturgischen Vorgänge, vor allem die feierliche *initiatio*, die eucharistische Kultushandlung, die Lesungen und das Offizium nach jenen verschiedenen Gesichtspunkten behandelt, die treibenden Faktoren der Ausgestaltung liturgischer Formen klargelegt und wird der Einfluß der wichtigsten Mittelpunkte kirchlichen Lebens im Orient wie im Abendland auf die endgültige Ausgestaltung der verschiedenen Typen gezeigt. Wenn auch, dem Zwecke der Darstellung entsprechend, die Schrift hauptsächlich eine für größere Leserkreise bestimmte Zusammenfassung bietet, so finden doch auch die Vertreter der wissenschaftlichen Arbeit auf dem Gebiete neue Hinweise und Ausblicke. Die Schrift ist berufen, in möglichst weite Leserkreise einzudringen; sie kann nur das Verständnis für die Ausbildung der herrlichen Formen unseres katholischen Gottesdienstes fördern. Die Quellen- und Literaturangaben in den Anmerkungen sind sehr willkommen und leisten für weitere Untersuchung einzelner Fragen treffliche Dienste. Einige fehlerhafte Hinweise wird der gelehrte Verfasser in einer neuen Auflage leicht richtigstellen können. Nur zwei Einzelbemerkungen: Im Kapitel 4: Der hellenistische Einschlag (S. 21 ff.) scheint mir der Verfasser aus äußeren Ähnlichkeiten an einigen Stellen etwas zu allgemeine Folgerungen für die Beeinflussung liturgischer Akte durch außerchristliche Erscheinungen zu